



## 50 Jahre Kreuzburg - 50 Jahre Tagesheimschule -Meine Spuren in der THS-

Am Donnerstag, den 08.03.2018 lud die Tagesheimschule zu einer Jubiläumsveranstaltung ein. Aktuelle und ehemalige Mitarbeiter der Tagesheimschule folgten dieser Einladung.



13.15 Uhr: Die ersten Gäste trudeln ein. Zahlenmäßig sind die aktuellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tagesheimschule den ausgeschiedenen Kolleginnen und Kollegen überlegen. Bei den Berufsjahren in der Tagesheimschule wandelt sich das Blatt.

Man stellt sich vor, tauscht erste Namen aus und sucht vertraute Gesichter. Gemeinsam

findet man sich in einem Stuhlkreis wieder, in dessen Mitte ein Seil auf dem Boden liegt und eins darüber gespannt ist. Ein paar Gegenstände stehen am Seil.

Herr Bickmann begrüßt die anwesenden Gäste und übergibt das Wort an Frau Börner-Knopp. Sie spricht nicht lange, legt die erste Jahreszahl „1967“ an das Seil und lässt Pater Daniel berichten. Er hatte in jenem Jahr die Aufgabe, der 6. Jahrgangsstufe den Schulstoff von Latein aus der 5. Jahrgangsstufe zusätzlich zu vermitteln, da ihnen dieser Stoff fehlte. Neben den sogenannten „Spätberufenen“ bildeten diese Schüler eine feste Größe in der Anfangszeit der Tagesheimschule. Die Spätberufenen waren erwachsene Männer, die in den Konvent eintreten wollten. In den ersten Jahren gestalteten diese jungen Erwachsenen ihre Studierzeit am Nachmittag gemeinsam mit einigen Schülern. Das alternative Angebot zum Internat, die Hausaufgaben unter fachkundiger Aufsicht anzufertigen, nutzen die Schüler. Die damalige Schulleitung war, mit der Schaffung eines Betreuungsangebotes bis in den Nachmittag hinein, für Schüler aus dem Umkreis, ihrer Zeit weit voraus.



Zunächst nutzen die Schüler einen Raum in den Holzbaracken.

Dieser Raum wurde mit dem Ausbau des Lehrerkollegiums ab 1976 als Lehrerzimmer benötigt. Die Tagesheimschule, etwa 20 Schüler



und Schülerinnen umfassend, wanderte in ein Klassenzimmer. Pater Daniel zeigt und markiert uns die Lage der damaligen THS auf einer alten Luftaufnahme, die an einer Leine aufgehängt wird. Zu dieser Zeit hatte Herr Gerbig schon seine ersten Jahre in der Schule und in der Tagesheimschule hinter sich. Er erzählt anschaulich von seiner Arbeit dort. Er hat ein Foto mitgebracht, das ihn beim leidenschaftlichen „Elektronikbasteln“ zeigt. Die THS verdankt dieser Ambition im Bereich der Elektrotechnik noch heute drei ausgestattete Koffer. Einer davon steht stellvertretend am Seil. Herr Gerbig berichtet von dem Vorteil der damaligen Arbeit in der Tagesheimschule, Schülern und ersten Schülerinnen in einer kleinen Lerngruppe den Unterrichtsstoff in Ruhe zu erklären. Dabei entstanden intensive Kontakte, die so in einem Schulalltag gar nicht möglich wären. Seit 1973 wurden auch Schülerinnen an der Schule aufgenommen und kamen somit auch in die THS.

Pater Daniel erzählt von den Veränderungen in der Schule, als durch die Einführung der Förderstufe eine e-Klasse in der 7. Jahrgangsstufe eingerichtet wurde. Hierdurch stieg der Bedarf bei den

Familien für eine intensive Hausaufgabenbegleitung. Die Schulleitung mit Pater Daniel entwickelte daher die individuelle Förderung durch Lehrer und Lehrerinnen als einen wichtigen Baustein im Konzept der damaligen Tagesheimschule. 1981 entstand durch einen Umbau aus den Tierställen die Cafeteria. Die Tagesheimschule nutzte übergangsweise die alten Internatsräume im heutigen FBW. Immer wieder ergänzt Herr Imgram die Ausführungen von Pater Daniel.



Frau Weipert erzählt von ihrem Vorstellungsgespräch. Aus einem „ich gebe mal schnell meine Bewerbungsunterlagen ab“ wurde ein zweistündiges Gespräch mit Pater Daniel. Frau Weipert erhielt



die Aufgabe, in drei Räumen über der Cafeteria die Hausaufgaben zu beaufsichtigen. „Da gab es Schüler, die nicht leise arbeiten konnten und ich versuchte in drei Räumen gleichzeitig nach dem Rechten zu sehen, was nicht immer einfach war.“ Es beruhigt zu hören, dass es in den 80ziger Jahren des letzten Jahrhunderts schon unruhige Kinder in den Hausaufgabengruppen gab. Die Vorstellung, alleine für drei Gruppen verantwortlich zu sein, löst

allerdings unterschiedliche Gefühle aus. Je nachdem, ob man die Finanzen oder die Kinder in der Gruppe im Blick hat, freut oder erschreckt man sich über diese Vorstellung. Frau Weipert erzählt weiter, wie sie, mit Hilfe von Brüdern aus dem Konvent, mit einigen Schülerinnen und Schülern

Drachen baute und diese anschließend auch abheben. Sie bekam Unterstützung von Frau Fuest und Herrn Fink.

1983 entschied die damalige Schulleitung, dass die Tagesheimschule eine eigene Leitung benötigt. Frau Stadager-Braun übernahm als erste diese Position. In ihrer Zeit als Leiterin wurde die THS auf fünf Gruppen erweitert. Sie erzählt, dass die noch heute vorhandenen runden Tischtennisplatten damals angeschafft wurden, da die SuS in Gruppen Tischtennis spielen wollten. Die runde Form war für die Gruppenspiele geeignet. Auch vom Aquarium berichtet sie, nach dessen Pflege sie noch nach ihrem Ausscheiden befragt wurde. Das Lehrerkollegium konnte die THS-Arbeit als Deputatstunden abrechnen. Dies ermöglichte es der Schulleitung, vielen qualifizierten Lehrern, in einer Zeit in der es einen Lehrerüberschuss gab, eine Anstellung anzubieten.

1992 übernahm Herr Jacob die Leitung der Tagesheimschule. In seiner Zeit begannen die ersten Oberstufenschüler mit der Mitarbeit in der THS. Zunächst wurde der KAD eingeführt. KAD steht für Kreuzburg Abhördienst. Um 15 Uhr fragte ein Oberstufenschüler in dem sechsten Raum, der als Spielraum diente, die THSler Vokabeln oder anderen Lernstoff ab. Ein Schulranzen an der Linie symbolisiert diesen konzeptionellen Einschnitt. Bis zum Ausscheiden von Herrn Gerbig 2003 war dies auch die einzige Beteiligung von Oberstufenschülern. Des Weiteren wurde in Herrn Jacobs Zeit eine Teekasse eingeführt. Bis dahin war die Tagesheimschule zwar kostenlos, aber immer mit einer gesonderten Anmeldung verbunden. Die Anwesenden können nicht mehr rekapitulieren, ab wann Elternbeiträge für die Tagesheimschule erhoben wurden.

Eine große Veränderung, auch für die Struktur der Tagesheimschule, ergab sich mit dem Umbau der Schule zu einer gGmbH, wie Herr Bickmann erzählt. Nun wurden die Finanzen aller Schulaktivitäten genauer unter die Lupe genommen. Der eingesetzte Geschäftsführer stellte das bisherige System der Kostenfreiheit einerseits und der Deputatstunden der Lehrer andererseits in Frage. Die Lehrkräfte wurden für den regulären Unterricht benötigt und Oberstufenschüler übernahmen die Betreuung in der Tagesheimschule.



Frau Schuster berichtet von ihrem Einstieg in die Arbeit der Tagesheimschule. Herr Jacob fragte sie zur Unterstützung an, und 2006 begann sie, in der Tagesheimschule mitzuarbeiten. Als langjährige Bibliothekarin auf dem Gelände hatte sie schon verschiedene flexible Aufgaben übernommen. Sie berichtet

von dem THS-Alltag mit Oberstufenschüler und THS-Schülern. 2007 wurde Herr Jacob ganz im Unterricht benötigte und Frau Schuster übernahm die Leitung. Mit ihrem Dafürsprechen wurde es dem FBW ermöglicht, eine Freiwilligenstelle zu schaffen. Voraussetzung für diese Stelle war eine sozialpädagogische Aufgabe, die durch die Mitarbeit in der THS nun gegeben war, wie Herr Bickmann den Anwesenden erklärte. Weiter



erzählt er von der Zeit, als er vom damaligen Schulleiter Herrn Dr. Lüttheghetman angesprochen wurde, ob das FBW nicht die Trägerschaft der Tagesheimschule übernehmen könnte. Es wurde gemeinsam ein Kooperationsvertrag erstellt. Das Logo der Schule und des FBW wird symbolisch an das Seil gelegt.

2008 wurde Frau Börner-Knopp als Leitung eingestellt und erhielt das ehemalige Suchtberatungsbüro als Leitungsbüro eingerichtet. Sie berichtet von ihrer ersten Arbeitswoche. Ein Arbeitsplan, der am Nachmittag durch die Stundenpläne der Mitarbeiter über den Haufen geworfen wurde, eine Vorstellung der THS vor einer voll besetzten Aula zur Einschulung der neuen 5. Klassen, etliche Aufnahmegespräche und eine doppelte Arbeitszeit am Ende der Woche als vertraglich vereinbart, sind ihre Erinnerungen. Frau Diener schließt mit ihrem Bericht an und erzählt von kleinen Gruppen zu Beginn und einer THS die etwa 40 Schülerinnen und Schüler umfasste. Der Zeit, als sie die Leitung während der Elternzeit von Frau Börner-Knopp übernahm und die Aufgabe hatte, eine weitere Gruppe aufzubauen. Die Zahl der Schüler, die die THS besuchten, hatte sich schlagartig auf über 70 Kinder erhöht.

Davor lag schon 2010 die Entscheidung, pädagogische Fachkräfte zur Unterstützung in den Gruppen



einzusetzen. 2012 hatten Herr Prellwitz und Frau Bovermann diese Aufgabe übernommen. Herr Prellwitz erzählt von seinem ersten Jahr, als er auch die damals neu eingeführte späte Hausaufgabenengruppe betreute. Auch Frau Bovermann berichtet von dem Einsatz in

unterschiedlichen Gruppen, in denen sie damals eingesetzt waren.

Frau Hoffmann-Hoth, die im November 2013 dazu stieß, übernahm eine feste Gruppe. Frau Mangemann-Brich begann im April 2014. Im Sommer 2014 kamen Frau Pappert, Frau Korb und Herr Schäfer hinzu. Herr Schäfer ist erst kürzlich verstorben und fehlt daher nicht nur in diesem Kreis. Frau Pappert erzählt, dass erst zu diesem Zeitpunkt ihr

Entschluss zur Mitarbeit gereift war, obwohl sie schon viel früher von Frau Seitz angesprochen wurde. Frau Seitz hatte mit Frau Diener die Leitung der THS während der Elternzeit von Frau Börner-Knopp übernommen. Alle diese Kolleginnen und Kollegen übernahmen ab



Sommer 2014 eine Gruppe als Gruppenleitung und erhielten Unterstützung von Oberstufenschülern. Die THS bot über 90 Schülerinnen und Schülern einen Platz an.

Da die Tagesheimschule nun sieben Gruppen umfasste, wanderte 2014 der Spielraum in den ehemaligen Oberstufenraum. Dies hatte im Vorfeld eine große Diskussion im THS-Team ausgelöst. Der Spielraum wurde als das Herz der THS verstanden. Als Kompromiss wurde vereinbart, den Freizeitraum ein Jahr nach unten zu verlegen und dann zu evaluieren, ob dies so bleibt. Frau Bovermann stellt in der Runde fest, dass die Struktur sich so verfestigt habe, dass das Evaluationsgespräch im Team bis heute noch nicht stattfand. Ein Kartenspiel am Seil symbolisiert diese Entwicklung.

Frau Deller und Herr Vollmer übernahmen ab Februar 2015 die Aufsicht im Freizeitraum. Im Sommer wechselte Herr Vollmer in eine Hausaufgabengruppe und Frau Deller ist seitdem mit der Unterstützung der wechselnden Freiwilligen für den Freizeitraum zuständig. Im Sommer wurde eine weitere Gruppe eröffnet. In diesem Schuljahr stieg die Anmeldezahl auf 117 Kinder an, ein Höchststand. Die Tagesheimschule durfte zunächst zwei Klassenräume im Schulgebäude nutzen. Zum Halbjahr zogen diese Gruppen in die neuen Klassenräume der ehemaligen Klosterküche ein. Eine

kleine Schiefertafel macht diesen Wechsel deutlich. Frau Börner-Knopp zeigt auf einer aktuellen Luftaufnahme die heutigen drei Standorte der Tagesheimschule. Gemeinsam gehen alle Anwesenden das Seil entlang, um sich die einzelnen Stationen in der Geschichte der Tagesheimschule zu vergegenwärtigen. Ein Sekt zum Anstoßen erwartet alle am Ende des Seils. Für das Gruppenfoto wird gemeinsam angestoßen.

Herr Gerbig hat sich ein schönes Abschlussritual überlegt. Gemeinsam geben sich alle Anwesenden die Hände und schließen so einen Stromkreis und bringen ein Licht zum Leuchten.



15 Uhr: Bei Kaffee und Kuchen werden weiter Geschichten ausgetauscht. Insgesamt ist es ein interessanter und angenehmer Nachmittag für alle Anwesenden. Daher sei an dieser Stelle allen THS-Familien



herzlich gedankt. Da doch fast alle Familien ihre Kinder an diesem Nachmittag nicht in die THS schickten, konnten so viele aktuelle Betreuer an der Veranstaltung teilnehmen.